



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

68 (20.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34457)



# General-Anzeiger



Abonnement:  
50 Bgr. monatlich,  
Druckerlohn 10 Bgr. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkzeitung.

Ersteinstägig,  
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Petit-Zeile 20 Bgr.  
Die Kleinanzeigen-Zeile 40 Bgr.  
Einzel-Nummern 3 Bgr.  
Doppel-Nummern 5 Bgr.

Nr. 68.

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 20. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:  
8500 Exemplare.

## \* Der theilnahmevolle Widerhall,

den die in jüngster Vergangenheit über Deutschland hereingebrochene schwere Schicksalsklage auf dem ganzen zivilisirten Erdenniveau geweckt haben, kann dem Schmerz unseres Volkes zwar nichts von seiner Tiefe rauben; wenn wir aber an den Weiteifer zurückdenken, der Leidtragende und Trauernden aus allen Richtungen der Windrose nach Berlin führte und an der Bahre Kaiser Wilhelms vereinigte, so wird das Herz der deutschen Nation sich der Wahrnehmung nicht verschließen können noch wollen, daß es doch ein großes und erhebendes Bewußtsein ist, im Mittelpunkte einer solchen, an Universalität geradezu beispiellosen Bewegung der Gemüther zu stehen. Denn die Sympathieumgebungen des Auslandes am Sarge unseres verewigten Monarchen sind mit dem Tribut, welchen sie den Ranan des Entschlafenen zollten, nicht erschöpft, ihre Bedeutung ist eine viel umfassendere und gipfelt in der schweigenden aber darum nicht minder bereiten Anerkennung des Gewichtes der deutschen Weltmachtstellung. So edel Kaiser Wilhelm als Mensch, so maßlos und rein er als Herrscher seines Staates, als Vater seines Volkes dagesstanden hat und immer dastehen wird — was außerhalb der deutschen Reichsgrenzen weitaus am meisten bewundert und angestammt wurde, war einestheils die imposante Machtfülle über die Kaiser Wilhelm gebot, und andererseits der weise Gebrauch, den er im Interesse des Weltfriedens von derselben machte. In der Trauer um den heimgegangenen Friedensfürsten fanden sich Deutschland und das Ausland am Sarge Kaiser Wilhelms zusammen, und auf Deutschland als den Hort des Friedens blieben die Blicke der auswärtigen Nationen nach wie vor unabänderlich gerichtet.

An dem Worte Kaiser Friedrichs besitz die Welt ein über allen Zweifel erhabenes Unterpfand dafür, daß sie von der im Herzen Europas hingelagerten Großmacht unter dem neuen Herrscher so wenig als unter dem früheren irgend welche Störung der auf feierlichen Verträgen ruhenden internationalen Rechts- und Friedensordnung zu besorgen haben werde. Ob dergleichen Vorkommnisse anderswo vorgefallen sind, kommt praktisch weniger in Betracht, so lange sie aus wohl angebrachter Scheu vor dem an der Pforte des Janustempels Wacht haltenden deutschen Schwert weislich im Verborgenen bleiben. Uns Deutschen erwächst aus dieser Sachlage freilich die opfervolle Pflicht Peter Kriegsbereitschaft, allein diese Pflicht geht Hand in Hand mit dem schönen und von unseren Bundesgenossen getheilten Recht auf die unbestrittene Führung der Geschicke Europas in den Bahnen, welche von der erleuchteten Herrscherweisheit Kaiser Friedrichs, unterstützt durch die bewährte staatsmännische Einsicht des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck, als die einer friedlichen Normalentwicklung

der inneren wie der äußeren Politik möglichst nahekommen erkannt und gewählt worden sind. Von diesem Standpunkte aus dürfen die den Ranan Kaiser Wilhelms gewidmeten zahllosen Trauerkundgebungen gerade auch des Auslandes als ebenso viele Beweise vertrauensvoller Ueberzeugung angesehen werden, daß Deutschland vereint mit Oesterreich-Ungarn und Italien auch in Zukunft den Willen und die Macht beibehalten werde Schirmherr des Weltfriedens zu sein.

## § Eine seltsame Streitfrage

haben übereifrige Publizisten hinsichtlich derjenigen Reichsgesetze aufgeworfen, welche bereits die Zustimmung von Reichstag und Bundesrath gefunden haben, deren Verkündung im Reichsgesetzblatt aber noch nicht erfolgen konnte. Es handelt sich namentlich um die Gesetzentwürfe wegen Verlängerung der Legislaturperiode, wegen Erneuerung des Socialistengesetzes und Beschränkung der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen. Weil diese Gesetzentwürfe in der vom Reichstag beschlossenen Form die Einleitungsformel: „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden“ u. s. w. tragen, wird die Publikation derselben für unmöglich erklärt, wenn nicht der Reichstag ausdrücklich seine Zustimmung zu der durch den Thronwechsel veranlaßten Abänderung der Einleitungsformel in jedem einzelnen Fall gegeben hat. Es müßte also eine ganze Reihe von Gesetzen nochmals an den Reichstag kommen und es könnte hier noch einmal die ganze Verathung von vorn anfangen. Es ist ein Streit um eine reine Formalität, bei welchem es sich nur darum handeln kann, ob die Zulässigkeit der einfachen Abänderung der unter einer anderen Voraussetzung beschlossenen Einleitungsformel beim Vollzug der Gesetze als selbstverständlich aus Art. 17 der Reichsverfassung folgen anerkannt wird, oder ob man sich auf einen strengeren formalistischen Standpunkt stellen und eine ausdrückliche Ermächtigung zur Abänderung der Einleitungsformel bei den in Betracht kommenden Gesetzen verlangen will. Die bei letzterer Auffassung zu beobachtende Form mag dahingestellt bleiben; sie könnte, wenn man diesen Robus überhaupt für notwendig hält, keine Schwierigkeiten bereiten. Unserer Ansicht nach ist überhaupt eine besondere Ermächtigung nicht notwendig, nachdem durch die Thatsachen die Voraussetzung, unter der die Gesetze beschlossen worden, in diesem Punkte hinwiegend geworden ist. Aber selbst wenn man den streng formalistischen Standpunkt hervorheben wollte, so müßte doch entschieden die Behauptung bestritten werden, daß wegen einer solchen Neuherlichkeit eine Wiederholung der sachlichen Entscheidung über den ganzen Inhalt jener Gesetze notwendig geworden sei. Die Aufwerfung der ganzen sachlich bedeutungslosen Streitfrage beweist nur, in was für seltsamen Gedankengängen sich augenblicklich die oppositionellen Politiker bewegen.

## Der Boulanger-Rummel.

Paris, 17. März.

Mehrere Blätter melden heute früh, die Regierung sei bereits entschlossen, General Boulanger vor einen

Entzweite-Rath zu stellen, welcher über die Reform, d. h. die Streichung aus den Armeelisten und die Ausschließung Boulangers aus dem Heere zu entscheiden hätte. In dieser Form ist die Nachricht unrichtig; die Regierung hat sich bisher noch in keiner Weise mit dieser Frage beschäftigt und wird sie erst dann in Erwägung ziehen, wenn der General sich an ungesetzlichen oder mit seiner militärischen Stellung unvereinbaren Kundgebungen betheiligen wird.

Dem Vernehmen nach wird die Regierung General Boulanger Paris als Wohnsitz gestatten.

Der „National“ meldet:

„Man versichert uns, die Regierung habe eine Depesche des Generals Boulanger an Herrn Thiebaut, den Urheber der Boulanger-Kandidatur in den Wahlen vom 28. Februar, in Händen, in welcher der General wörtlich sagt:

„Bin genöthigt, Ihre Anstrengungen öffentlich zu dementiren. Fahren Sie aber fort. Ich billige sie und danke Ihnen dafür.“

Dann soll es noch eine Depesche geben, in welcher der General, der sich neuerdings wegen des Dementis entschuldigt, daß er den Unternehmern seiner Kandidatur gibt, sagt:

„Ich konnte nicht anders handeln; übrigens hat mir der Chorknabe dies angethan.“

Der „Chorknabe“ ist der Abg. Laguerre, der eodem Mitglied der Gesellschaft des heiligen Vincentius von Paula war.

An Stelle Boulanger's wurde der General Barret, der gegenwärtig eine Division in Toulouse befehligt, zum kommandirenden General des 13. Armeekorps ernannt.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 18. März. Die königliche Botenschaft an den preussischen Landtag ist zwar im Wortlaut festgestellt, wird aber erst in der vereinigten Sitzung des Landtags am Montag zur Kenntniß des Landtags gelangen, in der dieselbe entweder durch den Ministerpräsidenten oder Vize-Ministerpräsidenten zur Verlesung gebracht werden wird. Nach den dem „D. Tgl.“ zur Zeit gewordenen sicheren Informationen, enthält die Botenschaft das lebhafte Bedauern des Königs und Kaisers, daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand verhindert sei, den Eid auf die Verfassung in der vorgeschriebenen Weise persönlich vor dem Landtage zu leisten. Der Kaiser stellt dem Landtage anheim, die vom Gesamtministerium gegengezeichnete Botenschaft als vorläufiges Gelöbniß anzusehen, und verspricht, sobald sein Gesundheitszustand sich bessere, die Verfassung in der formellen Weise zu beschwören.

\* Berlin, 18. März. Bei der Beisetzung der Leiche des Kaisers waren die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, die Prinzen Friedrich, Heinrich und Joachim, in ihrer Eigenschaft als Sekondelieutenants im 1. Garderegiment zu Fuß am Mausoleum auf dem rechten Flügel der Leibkompanie des Regiments neben der Fahne eingetreten, um ihrem dahingegangenen kaiserlichen Kriegsherrn und

melden sich bei mir.“ Als der junge Soldat zur Meldung erschien, fand er den Kaiser in seiner Equipage sitzend und erhielt die Aufforderung, mit Wehr und Waffen aufzusteigen. Der Kaiser ließ die Pferde im schnellsten Galopp dahinfahren und lenkte das Gespann direkt nach dem Rajenendhof, da trotz aller Eile die bestimmte Zeit bereits verstrichen war. „Herr Hauptmann“, sagte der Kaiser zu dem Kampagnie-Chef, „ich bringe einen Verpäteten. Bei Befehlung der Strafe vergessen Sie nicht, daß ich die Veranlassung bin.“

— Der Berliner Dialekt. Kaiser Friedrich III. bevorzugt den Berliner Dialekt ganz vorzüglich und liebt es auch, ihn bei Gelegenheit in Anwendung zu bringen oder zu hören. Als er einmal einer Einladung des Grafen Stolberg zu einer Festlichkeit folgte, trat er auf der Treppe ein großes Gewühl von Dienern an. „Was ist hier los?“ fragte der Kronprinz. Man wies auf eine ohnmächtig getroffene Dame. Sofort trat der Kronprinz in die Tische, holte ein Niesbüschchen hervor und hielt es der Ohnmächtigten mit den Worten unter die Nase: „Det habe id Allens bei mir.“

— Die zerbrochene Tasse. Eines Tages war die Tasse zerbrochen, aus der der Kaiser wohl seit zwanzig Jahren — und zwar immer lebend — zu trinken pflegte. Da der Hofmarschall fürchtete, daß der Verlust dieser Tasse, die ein Geschenk der Königin Viktoria von England war, den Kaiser schmerzen würde, so machte er dem Kammerdiener und dem Aufseher des Trinkgeschirrs heftige Vorwürfe über die Unachtsamkeit. Die beiden Diener, den Verlust ihrer Stellung befürchtend, betheuertem vor dem Hofmarschall, daß sie an dem Zerbrechen der Tasse schuldlos gewesen und erlitten auch Gelegenheit, vor dem Kaiser ihre Unschuld betheuern zu können. Der große Monarch, die Erregung der beiden Diener bemerkend, sagte begütigend: „Nun, nun, es ist ja wohl möglich — ich werde die Tasse wohl selbst zerbrochen haben — ja, so ist es.“ Und dieser Lieblichkeitsstache des Kaisers ward fortan nicht mehr Erwähnung gethan, die Diener blieben in ihrer Stellung.

— Ein vielätvoller Zug der Kaiserin Augusta. Wenige Stunden nach dem Ableben des Kaisers sah die Kaiserin wieder vor der Leiche des Gemahls in diesem Zimmer. Da trat der Intendant Engel ein. Die Kaiserin wandte

## Ferulleton.

### Erinnerungsblätter.

— Kaiser Friedrich — ein Jünger der schwarzen Kunst. In den Eigenthümlichkeiten im königlichen Dand der Hohenrollen gehört es, daß jeder Prinz ein Dandwerk erlernen muß. Kaiser Friedrich hat sich seinerzeit das Buchbindergewerk erwählt. Weniger bekannt aber ist es, daß der Kaiserliche Herr gleichzeitig auch gelernter Schriftsetzer und Buchdrucker ist. Die Veranlassung zur Erlernung der schwarzen Kunst gab folgender Umstand. Im Jahre 1845 besuchte Prinzessin Wilhelmine von Preußen, die spätere Kaiserin Augusta, die damalige holländische Buchdrucker, die jetzige Gronauer'sche Offset. In ihrer Begleitung befand sich der vierzehn Jahre alte Prinz Friedrich, unser „Bub“. Der interessante Vorgang, wie Buchstabe sich an Buchstabe, Wort an Wort, Satz an Satz sich reihet, wie die einzelnen Typen zu Kolonnen, und Formen geschlossen werden, und endlich die bedruckten Bogen aus der Maschine kommen, riefen in dem mit Begierde erfüllten jugendlichen Prinzen den Wunsch hervor, diese Kunst zu erlernen. Seine Tante, die damalige Königin Elisabeth, erfüllte sein Verlangen und schenkte ihm Reisen zum Weihnachtsfeste 1845 eine vollständig ausgestattete Buchdruckeri. Ein Angestellter der holländischen Offset kam tagsüber ins Palais, um den prinziplichen Redirektor Gutenberg zu „anzulernen“. Der alte Hänel selbst revidirte von Zeit zu Zeit den Satz. Daß irgendwelche Erzeugnisse auf die Nachwelt überkommen wären, ist nicht bekannt. Jedenfalls hat der heranzuwachsende Prinz bald den Winkelhaken mit dem Schweiß vertauscht. Aber mit dankbarer Erinnerung nennen wir ihn auch auf diesem Gebiete einen der Unseren.

— Abenteuer eines Prinzen. Von dem so früh dahingegangenen Enkel des nunmehr ebenfalls verstorbenen Kronarchen, Prinzen Ludwig von Baden, wird ein hübscher Zug berichtet: An einem schönen Herbsttage war der junge, damals kaum Mährige Prinz mit einem vornehmen Begleiter — Beide in Jagdtracht — hinaus in die heimathlichen Berge gestiegen, um dem edlen Waldwerk obzuliegen. Nach

beendeter Jagd lehrten sie in einem einsam gelegenen Wildschutzhause ein. Hier fanden sie eine Jagdgesellschaft von Offizieren, welche bereits den jetzigen babilonischen Weinen fleißig zugesprochen hatten. Dieselben begannen sofort, die Neulinge zu necken, bespöttelten das Sonntagsjägerthum und höhnelten den jungen Prinzen in der unzweideutigsten Weise. Nach einigen Leise zu seinem Begleiter geiprochenen Worten verließ Prinz Ludwig unter dem Gelächter der Offiziere den unangenehmen Ort, während sein Jagdgenosse sich den Streitlustigen näherte und dieselbe mit den Worten anredete: „Ich muß um Ihre Namen bitten, meine Herren. Der junge Herr, welcher Ihre Wege soeben das Haus verlassen hat, ist Se. Hoheit der Prinz Ludwig von Baden. Mein eigener Name ist General v. K.“ Die Offiziere stotterten, fast sprachlos vor Schreck, Entschuldigendsworte, nannten sich, und der General eilte dem Prinzen nach, indem er die eben noch so Uebermüthigen einem peinlichen Nachdenken überließ. Draußen empfing ihn der Prinz, und das Erste, was er sagte, war: „Bitte, keinen Namen, lieber K — ich werde keinen der Herren wiedererkennen — das Abenteuer bleibt unter uns!“

— Kaiser Friedrichs Lieblingsblumen sind die Veilchen. Es war daher eine zarte Aufmerksamkeit, daß, als der Monarch seine Zimmer im königlichen Residenzschloß zu Charlottenburg nach seiner Ankunft betrat, der ihm so angenehme Duft dieser zarten Blumen ihm entgegenströmte. Auch der Registrator von Charlottenburg hatte einen Korb mit Veilchen nebst einem Ergebenheitschreiben als Willkommensgruß in das Arbeitszimmer des Kaisers stellen lassen.

— Eine entschuldigende Verpätung. Als Kaiser Wilhelm an einem Sommertage die Gartenanlagen in Babelsberg besichtigte, wurde er dabei von einem Gartengehilfen begleitet, dessen immer wachsende Verlangenheit dem Monarchen auffiel. Auf die Frage des Kaisers: „Sagen Sie freimüthig, was Sie haben,“ erklärte der junge Mann, daß er einjährig-freiwilliger sei und zu der und der Stunde sich in der Kaserne zu Potsdam zu stellen habe. „Dann“, sagte der Kaiser, nach der Uhr sehend, „haben Sie allerdings die Zeit verpätet. Inzwischen lesen Sie schleunigst Uniform an und



Regimentschef die letzten militärischen Ehren zu erweisen. Entsprechend der vorbildlichen Pflichterfüllung ihres verklärten Großvaters, hielten die jugendlichen Prinzen in der harten Kälte die Trauermacht, gleichsam dem Ausdruck gebend, wie es für alle Zeit ihr Wille sein werde, dem großen Vorbilde ihres Hauses und des gesammten deutschen Volks nachzukleben.

Berlin, 18. März. Seit heute Morgen ist öffentlich und zwar an den Stellen, wo bisher die Bekanntmachung des Staatsministeriums über das Ableben des Kaiser Wilhelm's stand, die Proklamation Kaiser Friedrich's „An mein Volk“ angehängt. Es scheint, wie die „Fr. Ztg.“ meint, dazu erst einer besondern Anregung bedürftig zu haben.

Berlin, 18. März. Eisenbahnminister von Rappach hat den Schwarzen Adler-Orden auf den ausdrücklichen Wunsch des Fürsten Bis marck erhalten. Kaiser Wilhelm wollte dem verdienten Minister den Orden zum 22. März verleihen. In der betreffenden Ordre des jetzigen Kaisers soll es deshalb auch heißen: Einen Befehl des verstorbenen Kaisers vollziehend u.

Berlin, 17. März. Vor ungefähr zehn Tagen sandte der Sultan an Kaiser Friedrich ein Collier aus neuen Haselnüssen, über welche die Derwische und die Ghaffs des Palais gebetet hatten, mit der Befehung, der erlauchte Kranke möge sich dasselbe um den Hals legen und sein Leiden würde wie durch Zauberwelt verschwinden.

Berlin, 18. März. In dem kaiserlichen Palais fand heute um 11 1/2 Uhr ein Trauergottesdienst statt, welchem die Kaiserin-Mutter, das badische Großherzogspaar, der Kronprinz, die Kronprinzessin und andere Mitglieder des königlichen Hauses beiwohnten.

Hamburg, 17. März. Man berichtet der „Woff. Ztg.“: Hier herrscht noch die alte Sitte, daß die unmittelbar neben dem Rathhause postirte Wache ins Gewehr tritt, sobald ein Senator sich in Amtsbornat zu einer Sitzung ins Rathhaus begiebt oder dasselbe verläßt. Nun kann der Fall eintreten, daß ein verhältnismäßig noch junges Senatsmitglied auf Grund des neuen Wehrgesetzes wieder dienstpflichtig geworden ist. Dieser Herr würde, da er im Militärverhältnis den Rang eines Bataillonmeisters bekleidet, bei einer Einberufung in die besondere Lage kommen, unter dem jüngsten Lieutenant zu stehen, und möglicher Weise gezwungen sein, vor seinen eigenen Kollegen die Honeurs machen zu müssen. Da ein Senator in den Hansestädten die Staatsouveraineté präsirt, so ist dieser „Fall“ von der Militärverwaltung, nachdem er zur Sprache gekommen, dahin geregelt worden, daß der in Frage stehende Senator als unabhängig anzusehen sei, also nicht im Kriegsfalle zu dienen brauche.

Neuwied, 18. März. Die Königin von Rumänien und der Kronprinz von Schweden sind heute von Berlin hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. März. Der amtlichen „Wiener Zeitung“ zufolge richtete der Kaiser an den früheren Kriegsminister Graf Sclaydl-Mehydt ein Handschreiben, in welchem er in warmen Worten dessen ausgezeichnete Dienste während seiner zwölfsjährigen Heeresleitung gedenkt, und in dem ferner ausgesprochen wird, daß der Kaiser nur mit aufrichtigstem Bedauern und nur aus Gesundheitsrückichten der gestellten Bitte, um Enthebung willfahre. In dankbarer Anerkennung um die hervorragenden Verdienste wird dem Grafen das Großkreuz des Stephansordens verliehen. Dasselbe Blatt theilt die Ernennung des Feldzeugmeisters Bauer, Kommandirenden von Wien, zum Reichskriegsminister mit.

Belgien.

Brüssel, 18. März. Für den verstorbenen Kaiser Wilhelm fand heute in einer der katholischen Kirchen ein Trauergottesdienst statt, welchem die Gräfin von Flantern, der deutsche Gesandte mit dem Gesandtschaftspersonal, der deutsche Konsul, alle Minister, sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, die sich hier

aufhaltenden Deutschen und zahlreiche der einheimischen Bevölkerung angehörnde Trauerverammlung beiwohnten.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 19. März 1888.

Ein Kaiserdenkmal.

würdig unserer Stadt, zu beschaffen, das ist der gemeinsame Gedanke, welcher eine größere Anzahl hiesiger Einwohner zu einer Vorbesprechung und Vorberatung heute Abend 8 Uhr im „Silbernen Kopf“ zusammenführte. Wir zweifeln nicht daran, daß dieser Gedanke in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung freundlichen Wiederhall und ungetheilte sympathische Aufnahme finden wird. Wir würden stolz darauf sein können, wenn unsere Vaterstadt die erste im Reiche sein würde, welche dem nun in Gott ruhenden Begründer des deutschen Reiches nach seinem Heimgang ein ehernes Denkmal errichtet. Manheim ist dazu um so mehr berufen und verpflichtet, als Kaiser Wilhelm bekanntlich zu seinem ersten Waffengange dahier über den Rhein geleht ist.

Und da bei einem Denkmal stets sofort die Frage von selbst sich ausdrängt, an welcher Stelle dasselbe errichtet werden soll, so möchten wir den Vorschlag machen, dieses Erinnerungszeichen an die glänzendste Zeit unserer vaterländischen Geschichte im Herzen der Stadt aufzustellen — auf dem Paradeplatz. Das auf demselben befindliche Denkmal soll so ohnedies einer Umarbeitung für die Zwecke eines monumentalen Springbrunnens unterzogen werden; man könnte es also füglich in den Schloßhof versetzen, in welche Umgebung es seinem ganzen Charakter nach auch am besten paßt. „Der Statua“, wie das Denkmal im Volksmunde heißt, ist ohnedies schon einmal gewandert, als es aus dem Schwepinger Schloßgarten in die pfälzische Residenz verpflanzt worden ist. Auch die größten Gelehrten haben sich schon über den Zweck und die Bedeutung der Statua auf dem Paradeplatz den Kopf zerbrochen, ohne über das Weiden dieses feineren Fragezeichens ins Klare kommen zu können.

Sitzung des Stadtrathes.

Am 15. März 1888. In den Schülerkenntnissen, welche früher für die israelitische Volksschule in Manheim erlassen worden, waren unter den Verdungsmitteln auch die Erträgnisse der Elias bzw. Aron Daniel Chanjchen Stiftung mit fl. 80 eingestellt. Nach Einführung der gemischten Volksschule wurde zwar tragliches Erträgnis auch in die Schülerkenntnisse für diese Schule aufgenommen, der Synagogenrath bestritt nun die Verpflichtung zur Zahlung, indem tragliches Erträgnis nicht für eigentliche Lehr-, sondern nur Cultuszwecke bestimmt sei, und letzterem Zwecke nicht einbezogen werden dürfe. Es wurde deshalb in heutiger Sitzung beschlossen, wegen Bezugs der Erträgnisse der Aron Daniel Chanjchen Stiftung zur gemischten Volksschule gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Ferner soll an einem vorliegenden Falle des Prinzips wegen die Frage zum gerichtlichen Austrage gebracht werden, ob der jeweilige Eigentümer eines Hauses, welches an eine auf Grund des Ortsstatutengesetzes hergestellte Straße grenzt, zum Erfolge der auf dasselbe entfallenden Straßentlosten selbst verpflichtet bleibt, selbst wenn die Zwangsversteigerung gegen denjenigen erfolglos war, welcher zuerst an die neu hergestellte Straße angebaut hatte und gegen welchen auch zuerst die Straßentlosten fällig wurden.

Der Bau eines Verbrauchsteuer-Erhebungshäuschens am Verbindungskanal wurde an Herrn F. Dolner vergeben.

In Beziehung auf das Abdeckereiwesen sollen zur wirksameren Bekämpfung der Verbreitung von Seuchen sowohl Cabaret, welche mit Seuchen oder ansteckenden Krankheiten befallt sind, als auch namentlich die durch die Fleischbedeckung zoonisirten Thiere und Theile derselben nicht durch Begraben, sondern durch Ausstoßen bis zum Berst der Weichtheile desinficirt werden. Zu diesem Zwecke wurde in heutiger Sitzung beschlossen, das Hochbauamt zu Ausführung einer größeren Keilschlange zu ermächtigen.

Die Baukommission legt einen Bericht des Hochbauamts über Anlage von öffentlichen Bedürfnisanstalten vor, wonach projekirt sind: ein Abtritt mit Wasser auf dem Marktplatze, gegenüber dem Rathhausthurm, ferner Wasser auf Heibelberger- und Rheinbor, an der Redarbrücke, am Wegplatze jenseits des Redars, in der Schwepinger Vorstadt, in der Kanalstraße.

Vor definitiver Beschlußfassung soll wegen der auf dem Marktplatze zu errichtenden Bedürfnisanstalt die Marktcommission zunächst zur Aeußerung veranlaßt und über sämtliche angeregten Vorschläge erst in einer späteren Sitzung endgiltig entschieden werden.

Ferner legt die Baukommission einen Stadterweiterungsplan vor, welcher zur Ansicht der Mitglieder des Collegiums offen gelegt werden soll.

Zugleich soll die Baukommission ersucht werden, inzwischen das Projekt durch die ad hoc ernannte Kommission von Stadtverordneten beizutachten zu lassen und sodann den Gegenstand wieder zur Besprechung zu bringen.

Die Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung im Groß- und Nationaltheater betr. wird ein von der deutschen Edison-Gesellschaft aufgestellter Kostenvoranschlag vorgelegt, welcher der in dieser Sache niedergesetzten Commission z. H. des Herrn Gaswerksdirectors Beyer zur Prüfung überwiesen wird.

Auf gutachtlichen Bericht des Gaswerks wird dem Gesuch mehrerer Bewohner der Redargärten entbühend die Fortführung der Gasbeleuchtung in den Straßen zwischen 2H 2 und 2J 2 ferner zwischen 2J 2 und 2K 2 genehmigt.

Nach Mittheilung des Kreishauptmannes des Kreises Manheim hat die Kreisversammlung am Montag, den 9. April ds. Js. im Rathhause zusammengetreten.

Die Bauleitung des Wasserwerks berichtet, daß in vergangener Woche 145 Hausleitungen angeführt wurden.

Der Verwaltungsrath der Feuerwehrrucht um Aufstellung der Liste derjenigen jungen Männer, welche gemäß § 15 der Feuerlöschordnung zum Feuerwehrdienste verpflichtet sind; bezügliche Anordnung wird getroffen.

Der Verein Knabenhort hat im Hinblick auf die erfreuliche Entwicklung des in der Redarvorstadt errichteten Knabenhortes und mit Rücksicht auf das Bedürfnis für Vermehrung dieser Anstalten beschlossen, mit der Errichtung eines 2. Knabenhortes in der Schwepinger-Vorstadt vorzugehen. Der Stadtrath erklärt heute vorbehaltlich der noch einzuholenden Zustimmung der Schulcommission seine Bereitwilligkeit, die erforderlichen Schullocalitäten zur Verfügung zu stellen.

In der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses.

werden folgende Vorlagen resp. Anträge des Stadtraths zur Verhandlung gelangen:

Verwendung der Sparkasse-Überschüsse aus dem Jahre 1886.

Die Erübrigungen der kädtischen Sparkasse betraffen sich pro 1886 auf 66,068 M. 86 Pf. Hier von sollen nach dem Vorschlage des Stadtraths 24,000 M. der erweiterten Volksschule, 12,000 M. dem Realgymnasium, 4,000 M. der Gewerbeschule und 18,068 M. 86 Pf. der Armen- und Krankenanstalt überwiesen werden.

Statut für die Realschule, sowie für das Realgymnasium.

Im Jahre 1886 wurde vom Bürgerausschusse die Errichtung einer siebenklassigen lateinlosen Schule genehmigt. Der Groß-Oberlehrer sprach sich jedoch dahin aus, daß es sich zunächst nur um eine provisorische Einrichtung handeln könne, da es sich erst zeigen müsse, ob in unserer Stadt wirklich ein Bedürfnis in der angegebenen Richtung vorliege. Bis zur definitiven Einrichtung müsse die Stadt für alle Kosten selbst aufkommen. Mit Rücksicht hierauf wurde vom Bürgerausschusse beschlossen, vorerst in provisorischer Weise mit dem Realgymnasium darüber von Beginn des Schuljahres 1886-88 an zunächst die beiden unteren Klassen einer Realschule zu verbinden. Im Laufe der vergangenen zwei Jahre hat sich nun herausgestellt, daß die Realschule einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse entspricht und sollen nunmehr nach einem Erlasse des Groß-Oberlehrers die Verhältnisse der Realschule durch Feststellung eines Status endgiltig geregelt werden und wurde als Zeitpunkt, an welchem die Realschule als selbstständige Anstalt ins Leben treten soll, der Anfang des Schuljahres 1888/89 bestimmt. Auch in Ansehung des Realgymnasiums wurde in einem Erlasse des Oberlehrers die Meinung ausgesprochen, daß die Verhältnisse desselben durch ein neues Statut geregelt werden sollen. Der Stadtrath hat die beiden vom Oberlehrer entworfenen Statuten näher geprüft und gegen dieselben Nichts Wesentliches zu erheben gefunden. Nach dem Statut der Realschule soll der Lehrpersonal bis auf Weiteres aus 6 wissenschaftlich gebildeten Lehrern einschließlich des Directors und aus fünf Real- und Volksschullehrern bestehen. Der Staat leistet einen ständigen Zuschuß von 4,200 Mark jährlich und einen unabhängigen Beitrag, dessen Größe sich nach den jeweiligen Verhältnissen richtet. Unbemittelte Schüler können von der Bezahlung des Schulgeldes ganz oder theilweise befreit werden. Ueber sämtliche Ausgaben und Einnahmen der Anstalt ist alljährlich eine Rechnung der Stadtrechnung beizufügen. Zur Mitwirkung und Beaufsichtigung der Anstalt wird ein Beirath bestellt. Das Realgymnasium hat einen neunjährigen Lehrkurs. Das Lehrpersonal soll bis auf Weiteres aus 13 wissenschaftlich gebildeten Lehrern und 4 Real- und Volksschullehrern bestehen. Der Staat leistet bis auf Weiteres einen jährlichen ständigen Zuschuß von 6800 M. und einen, den jeweiligen Verhältnissen entsprechenden unabhängigen Beitrag. Zur Mitwirkung und Beaufsichtigung wird ein Beirath bestellt.

sich an ihn und gab ihm zunächst einen Handschuh ihrer rechten Hand mit der Bitte, ihr diesen Handschuh besonders aufzubewahren, da sie diesen Handschuh an der Hand hatte, als sie des Kaisers Hand bei seinen letzten Athemzügen hielt und da der Schwere des Sterbenden an dem Handschuh haften. — Ferner bat die Kaiserin, die beiden einzigen Ringe, die der Kaiser trug, von seinem Finger zu nehmen und ihr zu geben. Intendant Engel that dies. Es war der Trauung und ein Haarring, aus Daaren der Königin Louise angefertigt.

— Kaiser Frig. Als unser jetziger Kaiser als Kronprinz vor einigen Jahren seinem schlesischen Dragoner-Regiment sein Reiter-Portrait in der Uniform des Regiments schenkte, ließ er in die den Namen schmückende Krone ein F. schnitzen. Die Annahme des Namens seines rühmreichen Vorfahren als Symbol seiner Regierung stand also bei ihm schon lange fest.

— Gleiches Recht für Alle. Ein anderes Mal promenierte der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin und den beiden jüngsten Töchtern im Berliner Thiergarten. Als ihnen ein Mann entgegen kam, der eine schwere Last trug, rief ihm der Kronprinz zu: „Mit einem so großen Bockel ist es nicht erlaubt, auf dem Fußwege zu gehen!“ Der Mann, der den Kronprinzen nicht erkannte, erwiderte: „Aber zu Bieren in eurer Reiche och nicht.“ Der Kronprinz wendete sich lächelnd zu den Prinzessinnen, welche an der Seite ihrer Mutter gingen, mit den Worten: „Ja freilich, dann müssen wir uns trennen“, und ließ die beiden Töchter vorausgehen, während er mit der Kronprinzessin folgte.

— Ein Wort der Kaiserin-Wittve. Im Rahmen des kaiserlichen Palais, wohin die Leiche des Kaisers am Anfang der Woche überführt worden war, fand ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem wiederum die ganze kaiserliche Familie, alle eingetroffenen Fürstlichkeiten, die Minister und das Hofpersonal theilnahmen. Wieder war es Ober-Vosprediger Dr. Kögel, der in trostreichen und tiefempfindlichen Worten die Gefühle schilberte, die Alle, Familie und Volk, an der Leiche eines solchen Kaisers überwältigen müssen. Kein Auge blieb thranenleer bei diesen Ausführungen des Geistlichen, und als er geendet, winkte ihn, wie

immer, die Kaiserin zu sich, reichte ihm die Hand zum Kuß und sagte bewegt: „Der Kaiser hat Sie herzlich lieb gehabt, und daß ich Ihnen das mittheile, das sei Ihnen der Dank für all das Gute, was Sie uns in diesen schweren Tagen erwiesen haben.“

— Wünsche für unseren Kaiser Friedrich. In einem Kreise von Freunden, die beinahe sämtlich unter unserem jetzigen Kaiser den Feldzug gegen Frankreich im Jahre 1870-71 mitgemacht, wurde viel von dessen Verdienste gesprochen und allgemein der Wunsch laut, daß ihm Gott noch ein recht langes Leben beschereen möge. Wenn nun, meinte einer der Anwesenden, ein jeder Deutsche eine Minute seines Lebens opfern könnte, um das Leben des geliebten Monarchen um die Summe der sich hieraus ergebenden Zeit zu verlängern, was ja jeder mit Freuden thun würde, so würde er gewiß so alt werden wie Kaiser Wilhelm I. Eine sofort angestellte Berechnung ergab bei 45 Mill. Deutschen schon bei einer halben Minute 42 1/2 Jahre, so daß das Leben des Kaisers Friedrich auf rund 99 Jahre gebracht würde.

— Das häusliche Leben Kaiser Wilhelms ist auf Neue die persönliche Liebenswürdigkeit, Schlichtheit und Derzensgüte des großen Kriegs- und Friedensfürsten. Niemals entfuhr ihm im häuslichen Verkehr mit der Dienerschaft ein böses Wort; gekostet einmal etwas, was wider die Ordnung verstieß — und jeden andern, sich minder Beherrschenden arg erregt hätte, so gab sich die Mißstimmung des Kaisers nur in den Worten zu erkennen: „Das darf nicht vorkommen.“ Sprach der Kaiser aber die Worte aus: „Das muß nicht vorkommen“, dann zitterte alles — diese so maßvolle Aeußerung war schon das Anzeichen größter Erregung, sie bildete schon die schärfste Verurtheilung.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Manheim. Sonntag, den 18. März 1888.

Die Zauberflöte. Große Oper in 2 Acten von Mozart. Unser Theater eröffnete gestern wieder seine Thüren mit den Klängen von Mozarts unsterblicher „Zauberflöte.“

Die Oper ist Repertoire-Oper, Aufführung und Ausstattung im Großen und Ganzen stets dieselben, wohl bekannt und gebührend anerkannt. Im Einzelnen haben wir zur geistigen Reize nur wenig zu bemerken.

Fraulein Brohaska erreichte zwar mit ihrer Königin der Nacht nicht die aus früherer Zeit in besserer Erinnerung stehende kaiserliche Höhe, sang jedoch diese schwierige Partie viel besser als das letzte Mal; eine glänzende und längst anerkannte Meistleistung ist Herrn Rößlinger's Soloflöt. Ein hübscher Empfang ist Herrn Knapp zu Theil geworden, der als Bräutigam nach schwerer Trauer und längerer Krankheit zum ersten Male wieder auftrat. Seine kurze Rolle hat er schön und edel vorgetragen. Nach dem ersten Akte rief das Publikum vergeblich seinen Lieblichen Herr Erl als Tamino zeichnete sich durch hübsche, reine Coloraturen und ruhigen, sicheren Vortrag aus, wie solcher der classischen Musik am besten angepaßt ist. Ganz niedlich gestaltete sich weiter die Vopogenaiscene in der Darstellung des Fraulein Wagner.

Als Ramina stellte sich Fraulein Spohr aus Edin als Benerberin um das Fach einer jugendlich dramatischen Sängerin, die nebenbei gesagt auch lyrische Partien zu singen haben würde, vor. Nicht man einen Vergleich mit Fraulein Sander, so erscheint uns die Stimme des Fraulein Spohr etwas kräftiger zu sein, läßt aber auch in der Höhe zu wünschen übrig. Durch eine reine gute Aussprache zeichnet sich die Gastin aus, welche an einigen Stellen, so namentlich im Duett mit Tamino zwar Wärme und Schmelz entwickelt, immerhin aber im Ganzen kalt ist. Das Spiel des Fr. Sporer in dieser Rolle spielt lebhafter, der Gesang gleichmäßiger zu sein. Bei einer Vergleichung der äußeren Vorgänge würde die Wogschale zu Gunsten des Fraulein Sander sich zeigen.

Das Orchester stand wieder auf der vollen Höhe seiner Aufgabe; die Dubertiere würde den besten Eindruck nicht verfehlt haben, wenn dieselbe durch das Umklappen der Spermige weniger störend unterbrochen worden wäre.

Theaternotizen. Friedrich Haas beendet vorige Woche im Carl-Theater zu Wien sein von außerordentlichem Erfolge begleitet gewesenes Singspiel. Er spielte den Marquis von Seigliere.



Der Bau eines neuen Realgymnasiumsgebäudes hier, Preisausföreiben betr.

Es soll ein Preisausföreiben zur Vermeidung von Plänen für erwünschte Gebäude...

Die Erbauung von zwei weiteren Latrinenjammelngruben für die städtische Abfuhrkalk.

Infolge der wachsenden Ausdehnung unserer Stadt sind die jetzt vorhandenen Latrinenjammelngruben unzureichend...

Nach den vorliegenden Boranschlägen betragen die Herstellungskosten dieser beiden Gruben insgesamt 73,000 M.

Herstellung der Straße zwischen M 6 und 7 (Lauerstraße) und Sicherung des Straßenlosten-Rück-Ertrages.

An der noch unvollendeten Straße zwischen M 6 und 7 sind im vergangenen Jahre mehrere Neubauten in Angriff genommen worden...

Antrag auf Genehmigung eines mit Herrn Fabrikant Heinrich Lang abgeschlossenen Vertrags.

Zwischen dem Stadtrath und Herrn Fabrikant Lang haben wiederholt Verhandlungen stattgefunden, betreffs Ueberlassung der kleinen Metzgerstraße...

Herstellung von Hochleitungen für das städtische Gaswerk.

In Folge der Zunahme des Gaskonsums ist das Hauptrohrnetz in den verschiedenen Stadttheilen nicht mehr ausreichend...

Die Gymnasiumsfrage in Darmstadt, eine Parallele mit der Mannheimer.

Die Hessische Zweite Kammer hat letzte Woche die Mittel für ein zweites Gymnasium in Darmstadt bewilligt...

Voraussetzungen wollen wir noch, daß die Anregung zu diesem zweiten Gymnasium von der hessischen Regierung ausgegangen ist...

Wie aus den jüngsten badischen Kammerverhandlungen hervorgeht, soll nächstens eine Kommission von Karlsruhe in Mannheim die Frage studiren.

und war der Gegenstand rauschender Ovationen, sowohl von Seite des Publikums, als auch der Direktion...

Die Ausstattungskosten für Verdi's „Othello“ belaufen sich in Wien auf 15,000 fl.

Professor Grünner vollendet dieser Tage zwei neue Schöpfungen seiner Kunst, welche sich wie alle seine früheren Werke seiner der Kunst lebenden Publika...

Aus München meldet der Telegraph die Trauerkunde von dem Tode des Schriftstellers Ludwig Steub...

Die Hofhofoladefabrik Job. Phil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Cokolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen...

Ein lebensgroßes Bildniß des Kaisers Wilhelm, im Staatskostüm von Gustav Richter d. J. gemalt, ist durch Verfügung des Herrn Ministers von Schuler durch das Hof-Kunstinstitut von Treitsch in Delfarbenbrud...

Der hohe Krankheitszustand des Mannheimer Gymnasiums wird sich dann auch vielfach auf mangelhafte Heizung, wegen ungenügender Zahl von Angestellten und die Ueberfüllung der Klassen zurückführen lassen.

Wir lassen nun einige der Reden in der Hessischen zweiten Kammer folgen:

Herr Staatsrath v. Knorr, der Regierungsvertreter. Die Räume im Gymnasium in Darmstadt seien für 700 Schüler ungenügend.

Abgeordneter Bergsträßer: Man habe gefragt, warum die Stadt nicht selbst das Gymnasium errichte.

Abgeordneter Djan: Die Schülerzahl betrage jetzt 738. Es sei gar nicht möglich, in einer einzigen Anstalt, die doch nicht bloß eine Dreifachanstalt sein solle...

Wir werden in unseren nächsten Nummern nochmals auf die Verhältnisse des hiesigen Gymnasiums zurückkommen und zunächst die Rede des hiesigen Abgeordneten Herrn Anton Basser mann, ausführlich bringen.

- Personaländerungen. Ernann wurden: Zu Kanzleiföffizienten: Aktuar Th. Antner beim Landgericht...

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. I. M. ist folgendes bestimmt: v. d. Läche, Oberst a la suite des 3. Badischen Dragoner-Regiments...

Wasserbericht. Das Wasser im Rheine hat gestern noch um 16 cm. zugenommen; heute Morgen hatten wir 5° Kälte.

Ein Umschlag der Witterung ist seit gestern wieder eingetreten und die profanen Fröhlingsvorhersagen, die sich an das Erscheinen der Störche und der Staare geknüpft, wollen sich leider nicht erfüllen.

Ein schwarzer Verwandter Schefels, der noch dazu mit einer hiesigen Firma verwandt sein soll, so lautet die neueste sensationelle Mittheilung...

Ein zweiter Knabenort und zwar für die Schweminger Vorstadt, soll nach Östern bereits in Wirksamkeit treten.

Ruhebröngen. Ein Schiffer, der Ruhebröngen und Thältschleppen vertrieb, wurde gestern in Haft genommen.

Streit. Heute Nacht 12 Uhr gerietten zwei Schneidergejellen auf der Straße vor der Wirthschaft zum „Goldenen Schwan“ in Streit...

Aus dem Großherzogthum.

Berichtigung. Wir erhalten vom hiesigen kaiserlichen Postamt folgende Zuschrift: In der Nummer 64 Ihres Blattes vom 15. d. Mts. ist auf der dritten Seite unter „Aus Stadt und Land“ ein Artikel aus Forzheim abgedruckt...

Forzheim, 12. März. In dem benachbarten Orte Weihenheim ist der Postagent wegen Beruntreuung im Amte verhaftet worden.

Wir uns erinnern, wurde die falsche Mittheilung zuerst von der „Neuen Badischen Landeszeitung“ dahier gebracht...

Heidelberg, 18. März. Der Redak ist seit gestern fast um einen Meter wieder gesunken, so daß das Vorland und der Leinpfad wieder tief unter Wasser stehen...

Wälzische Nachrichten.

Zweibrücken, 16. März. Von hiesigem Schwurgerichte wurde der 39 Jahre alte Maurer Adam Bayer von Decherbach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer verurtheilt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 17. März. (Schöffengericht) Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Schneider. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Dr. v. Engelder.

- 1) Hausburche Robert Fiegler von Dilsberg wird wegen Diebstahls und Betrugs mit 8 Wochen Gefängniß bestraft.

Wasserstands-Nachrichten.

- Dünningen, 17. März. 2,98 Meter, gest. 0,00.

Gedenket der darbenenden Vögel!

Der Schneefall der letzten Tage hat den kleinen gefiederten Freunden in Wald und Flur einen harten Rothstand gebracht, und es ist daher an der Zeit, die darbenenden Schaaren dem freundlichen Wohlwollen der Menschen zu empfehlen...

Ein goldener Rath für Reconvalescenten, namentlich nach Lungen- und Rippenfell-Entzündung. Die Nachwehen dieser tödlichen Krankheiten, wer sollte sie nicht kennen und nicht fürchten?

Stimmen aus dem Publikum.

Die werthe Redaktion ist freundlichst ersucht, folgende Mittheilung zur Veröffentlichung aufzunehmen: „Vor acht Jahren zog ich mir bei einer furchtbaren Kälte ein Leiden in den unteren Extremitäten zu.“

Die Hofhofoladefabrik Job. Phil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Cokolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen...

Haus- und Hötetelegraphen-Anlagen

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Partmann in Lit. E 4, 6 (am Nohrenkopf, untere Ede). 13897

Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Ras. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelman. Für den Reklamen- und Inseratenthail: A. Pöcher. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.



# Damen-Mäntel.

Sämmtliche erschienene Neuheiten für die Frühjahr-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen und zur gefl. Ansicht ausgestellt.

# Berthold Meyer

Bestellungen nach Maass werden pünktlich ausgeführt.

46801

## Bekanntmachung.

Nach § 35 der Feldpolizeiordnung ist strafbar, wer Tauben zur Zeit der Frühjahrsfaat ausfliegen läßt.

Wir machen auf diese Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam, daß die Frühjahrsfaat gewöhnlich bis Ende März stattfindet und daß daher das Fliegenlassen von Tauben innerhalb dieser Frist nicht gestattet ist.

Mannheim, 13. März 1888.  
Bürgermeisteramt  
Moll.

44701

Winterer.

## Ader-Verpachtung.

Diejenigen städtischen Acker, für welche der Pachtzins bis Donnerstag, den 22. ds. Mts. nicht bezahlt ist, werden am gleichen Tage

Nachmittags 1/3 Uhr im Rathhause, Bauamtslokal Zimmer No. 8, in anderweitigen Pacht öffentlich versteigert.  
Mannheim, den 15. März 1888.  
Bürgermeisteramt  
Bräunig.

## Zahlungs-Anforderung.

Die Aderpachtgeld-Zahlungspflichtigen werden ersucht, ihr schuldiges Aderpachtgeld pro 1887/88 längstens bis Donnerstag, den 22. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr an der zu entrichten, an welchem Tage und Stunde diejenigen Acker anderweitig verpachtet werden, für welche das Pachtgeld nicht bezahlt wird.  
Mannheim, den 17. März 1888.  
Die Stadtkasse:  
Goffmann.

## Versteigerung

alter und edler Weine am  
Dienstag, 21. März 1888  
Mittwoch, 22. März,  
Donnerstag, 23. März,  
Nachmittags 2 Uhr anfangend, (soweit der Vorrath reicht, verleihe ich in meinem Bureau B 2, 12 2. Stock (Restaurations Zwischentisch) im Auftrage wegen Geschäftsaufgabe:

6000/1 Flaschen 1876er Dürkheimer Feuerberg  
6000/1 Flaschen 1876er Dürkheimer Riesling.

Volle Garantie für Reinheit der Weine wird geleistet.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten sich einen vorzüglich edlen und alten Wein am wahrscheinlich höchsten Preis anzuschaffen und möchte ich besonders die Eltern welche in nächster Woche Kinder zum heiligen Abendmahl oder zur heiligen Confirmation haben, für Anschaffung der Weine auf dem Festlich aufmerksam.

Vor der Versteigerung werden die Weine durch mich verkauft, wenn irgend welche acceptabile Angebote gemacht werden.

Ich habe nun Kauf u. Steiglehaber ein und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.  
3700

Carl Friedr. Stübel,  
Rechtsconsulent u. Auctionator.

## Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 19. März,  
Nachmittags 2 Uhr  
und an den folgenden Tagen Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden in G 4, 1 im 2. Stock versteigert:

Decken- und Frauenkleider, Stiefel u. Schuhe, Ledermöbel, Bettung, Möbel, Schränke, Tisch- und Stühle, Kücheneinrichtung und Beschriebenes gegen Barzahlung mehr.  
4497

Ferdinand Oberle.

## Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Maschinenbau-Geschäft bei freier Kost einen Lehrling.  
4630

Adolf Casewitz,  
F 1, 9.

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Schwager und Onkel

### Herr Joseph Schlöcker,

penf. Hofopernsänger  
heute Mittag sanft in dem Herrn entschlafen ist. Er starb im 78. Lebensjahr, versehen mit dem hl. Sterbesacrament.  
Dies statt jeder besonderen Anzeige.  
Die trauernde Wittin  
**Franziska Schlösser.**  
Mannheim, 16. März 1888.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause H 1, 2 aus statt, wozu Einladungen nur auf diesem Wege erfolgen.  
4595

## Wertheimer-Dreyfus.

### Ausverkauf

zurückgesetzter Modelle und Waaren, als:  
Seiden- und Wollstoffen,  
Spitzen und Passementerie.

4460  
4527

## Erster 3 Mark Bazar.

Neuheiten für  
Gelegenheitsgeschenke.  
Jedes Stück 3 Mark.

Photographie-Album groß mit Blau- und Leder-Einband.  
Feine Brieftaschen.  
Schmucktaschen und Accessoires in Blau- und Leder.  
Handschuhtaschen.  
Kragen- und Manschetten-taschen.  
Poesie- u. Schreib-Album hochfeine Muster.  
Schreibzeuge in vielen Mustern.  
Reisecessaires mit Einrichtung.  
Schreibmappen u. Reisezeuge.  
Promenadetaschen mit neuen Pressungen.  
Reisekoffer mit Nickelbeschlag.  
Wand- und Zeitungsmappen.  
Feine Körbe mit und ohne Einrichtung.  
1/2 Duq. Kaffeelöffel mit Etuis.  
Ein vollständiges Eble-fest in feinem Etuis.  
Papierkörbe fein garnirt.  
Haus-Apotheken.  
Kautschuk- und Schirmständer.  
Regen- und Sonnenschirme.  
Echte Jet-Colliers 2reihig.  
Echte Silber-Armbänder.  
Echte Corallen-Armbänder.  
Triumpfstühle. 4633

## Carl Komes

Mannheim,  
P 2, 1 P 2, 1  
vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt.

Bestens geeignete Wohnen für Vorzugsgelände od. Einfriedigungen zu verkaufen bei Jakob Krön, Rhein-Vorland hier.  
4092

2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer u. Schlafkabinett  
D 5, 3  
sol. zu verm.  
4700

## Warnung!

Unterschiedener gibt hiermit Jedermann zu wissen, daß weder seine Frau Katharina Heine noch sein Schwiegervater Gottlieb Dien, Wirth von ihm autorisirt sind, in seinem Namen zu handeln oder Verfügungen zu treffen, da dieselbe in keiner Weise in solchen Fällen dafür einsehen würde.  
4680  
Gezeichnet  
**Karl Heine.**  
Oppeln, den 16. März 1888.



## Schellfische

Nr. 38 Bg.  
H. Solhaer Wurstwaren,  
H. Maria, Döringe, Sals 8 Bg.  
Büchlinge, Hühner, geräuch. Kalb, Ruchsporellen.  
H. Dessert-Käse. 4717  
**A. M. Wagner,**  
O 2, 8, vis-à-vis zum roten Schloß.

4 1/2 % Handkaufschilling sind ganz oder theilweise mit entsprechendem Nachlaß gegen Baar zu cediren. 4229  
Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Ein gangbare Schreinererei mit Inventar zu verkaufen (eventuell zu vermieten). Näh. im Verlag. 4678  
Fr. Kindsmantelchen verloren. Abzugeben S 2, 6. 4697

Ein anst. Mädchen, im Hand- und Maschinenarbeiten sowie Nähen gewandt, sucht Stelle a. S. Näh. im Verl. 4696

Schreinerlehrling gesucht bei 4710  
Georg Hammer, N 3, 17.

Ein junger Bursche als Kaufmann gesucht. 4699  
Fr. Jos. Vetsel, Ludwigshafen.

R 1, 7 ein möblirtes Zimmer für 2 Herren zu vermieten, sofort zu beziehen. 4711

D 5, 3 2 Tr. 1 schön möbl. Zimmer  
sol. zu verm. 4701

R 6, 19 kost & Logis.  
N 4, 22 abgetheilte 3. Stock, Wohnung mit 5 oder auch 4 Zimmer bis 1. Mai oder später zu vermieten. 4712

R 1, 7 3. Stock 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 4714

K 3, 7 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 4676  
Näheres 2. Stock, daselbst.

## Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Verlobete.

- Andreas Anselmann, Schuhm. und Kauf. Knädel.
- Ludwig Schuff, Kaufmann und Maria Wendel.
- Franz Kreuzer, Längler und Sophia Cath. Näg.
- Joh. Gg. Kuhnert, Bierbrauer und Marg. Elisabeth, Jbrin.
- Georg Friedrich Fischer, Oppfer u. Marg. Barb. Hezel.
- Johann Ritter, Schuhm. u. Hippippine Raab.
- Franz Otto Heynen, Kaufmann u. Maria Cath. Hornbach.
- Julius Schöffel, Kaufmann und Christina Jetter.
- Johann Geis, Oppfer u. Elisabeth, Fries.
- Kug. Stabenrauch, Steuereinschreiber und Carolina Burghaber.
- Franz Weiling, Teleg.-Arb. und Magd. Dem.
- Joh. Adam Roser, Schneider und Magd. Kiefer.

März. Verlobte:  
10. Friedrich Ehrlich, Gottf. Burghahn, Schreiner mit Gertraud Bidel.  
11. Georg Gottfr. Wagner, Schlosser mit Maria Eva Gerstle, Geburten.

- Anna Maria, L. v. Martin Ohns-mann, Wädr.
- Katharina, L. v. Peter Leonhard, Spengler.
- Barbara, L. v. Joh. Georg Haupt, Schmied.
- Maria Victoria.
- Maria, L. v. Friedrich Waly, Wädr.
- Karl Theobald, S. v. Karl Bau, Kaufmann.
- Georg, S. v. Georg Anton Stern, Schreiner.
- Heinrich, S. v. Pet. Leonhard Wd. Schönewald, Schreiner.
- Heinrich Josef, S. v. Josef Weiß, Schreiner.
- Franziska, L. v. Friedrich Ulrich, Schuhmacheremeister.
- Anna Josefine, L. v. Albert Hambsch, Schreiner.
- Kugust, S. v. Ludwig Sauerhöfer, S.-A.
- Louise Friederike, L. v. Joh. Ehrlich, Jbrin, Spenglermeister.
- Philipp Michael, S. v. Gg. Hg. Geisler, S.-A.
- Friedrich Carl, S. v. Jacob Drumm, Schreiner.
- Ernst Otto.
- Karl Friedrich Wily, S. v. Joh. Andr. Walz, S.-A.
- Kugust Wilhelm, S. v. Joh. Gottfr. Schweizer, Metzger.
- Adolf Gottlieb, S. v. Gottlieb Karl Stätter, Wädr.

- März. Geborene.
- Christof, 3 M. 20 L. a., S. v. Wilhelm Galtnerstein, Logner.
  - Anna, 3 M. a.
  - Karl Theobald, 4 Sid. a., S. v. Karl Bau, Kaufmann.
  - Elisab. Schott, 31 J. a., Ehefrau von Adam Kullmann, Habrilsch.
  - Ludwig Koch, 33 J. a., Spengler.
  - Conrad, 6 J. 7 M. a., S. v. Conrad Kehler, Kesselschmied.
  - Anna, 1 J. 7 M. a., L. v. Gg. Fries, Wädr.
  - Louise Frieda, 9 M. a., L. v. Karl Friedrich, Carl, Wirth.
  - Albert Wily, 4 M. 11 L. a., S. v. Konr. Kilian Schneider, Wädr-arbeiter.
  - Anna Marg., 6 M. 22 L. a., L. v. Jakob Hamstein, Spengler.

**Für Bierbrauereien**  
oder auch Wirthschaften wird hiermit ein besonderer Gelegenheits-Hand zu erwerben an der schönsten vortheilhaftesten Lage der Stadt, wo eine Wirthschaft noch ein wirkliches Bedürfnis wäre. Offerten sub A. & B. 4674 sind in die Exp. ds. Bl. abzugeben. 4674

Ein junger Handbursche für Wirthschaft gesucht. Näheres P 7, 21. 4698

R 1, 7 ein leeres Zimmer, auf dem Marktplatz gehend, zu vermieten. 4715

**Zu verkaufen:**  
Eine Ladeneinrichtung 3 Meter lang nebst Glasausfaß sowie die Tische 1,80 Meter lang, nebst einem Wandglas-schrank, u. ein neuer moderner Hölzernen mit 2 Köchern man kann aber nur ein Rohr wenn man will brennen. 3106 D 2, 7.

Ein einpänniger und zwispänniger Schlitten zu verkaufen. 17988 H 2, 12.

**Eine echt engl. Dogge**  
(Hündin), ausgez. für Poi., billig zu verkaufen. 4684  
Näheres P 7, 19 im Geblätt.

Darzer Söhnen (gute Säger) und Weibchen, sowie Paarheften zu verkaufen. D 1, 12, 3. Stock. 2729

**Stellen finden:**  
Zapfler gesucht.  
Für eine kleinere Bierwirtschaft in Mannheim werden tüchtige u. solide Wirthschaftsleute gesucht, welche eine Caution von Mk. 1000 in baar zu stellen in der Lage sind. Offerten beliebe man sub T. 6379b an die Annoncen-Expedition von Saarenstein & Vogler, Mannheim richten zu wollen. 4688

**Offene Stelle.**  
Ein hiesiges Assuranzgeschäft sucht einen mit der Lebensversicherungsbrenche vertrauten jungen Mann auf's Bureau, event. auch auf den Kundendienst. Offerten unter O. S. No. 4473 mit Angabe des Gehaltsanspruches und guter Referenzen besorgt die Expedition dieses Blattes. 4473

**2 tüchtige Sattler**  
gesucht. S 2, 15. 2854  
Junger Bursche, für leichte und dauernde Arbeit gesucht. ZD 2, 7. Neuer Stadthof. 4220

Ein tüchtiger gewandter  
**Zapfbursche**  
gesucht. 4289  
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.  
Ein Maier sofort gesucht bei 4047  
Rothermel, Glasfremder, in Ladenburg.

Ein junger Handbursche gesucht. 4576  
Z 10, 12 Lindenhof.

**Colporteurs**  
sofort gesucht. Näh. Expedition. 45211  
Schneider gesucht. O 7, 21. 4687  
Tüchtige Kalligraphen gesucht. 4517  
R. & B. Otto, D 5, 8.  
Ein anständiges junges Mädchen zu 2 Reuten sofort gesucht. Zu erfragen U 1, 3, 2. Stock. 4288  
Auf Offern wird in eine Regerei ein gewandter  
**Ladenmädchen** gesucht.  
Näheres im Verlag. 4394  
Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel gesucht. H 6, 5. 3929

**Tüchtige Verkleberin**  
gesucht bei  
Rahn & Nag, Z 5, 5.

Ein anständ. reinliches Mädchen für alle häusl. Arbeiten gesucht. 3828  
Näheres im Verlag. 4281  
Ein solches reinliches Mädchen das kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht wird auf Offern gesucht. O 2, 5, Laden. 4182  
Auf's Ziel gesucht ein anständiges Mädchen, welches kochen kann in kleinem Haushalt. Näheres im Verlag. 4281  
Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit wird auf's Ziel gesucht. 4282  
L 10, 5 im Laden.

Ordentliches Dienstmädchen auf Offern gesucht. 4284  
Näheres T 1, 6. Kleiderladen.

Ordentliches Mädchen auf's Ziel gesucht. Z 10, 16b. 4256  
Laden Lindenhof.  
Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217  
ZC 1, 3 neuer Stadthof.  
Ein braves fleißiges Mädchen wird für den Morgen gesucht. 4697  
B 4, 5, 2. Stock.

Ein Mädchen das kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet auf's Ziel gef. Näh. Z 2, 28, 2. St. 4668  
Ein Mädchen kann das Maschinen-fricken erlernen. H 4, 23. 4685  
Ein ordentliches Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. 4844  
Näheres Z 3, 3. (Kungl.) 3. Stock.  
Ein ordentliches tüchtige Kalligraphin wird gesucht. 4690  
Wirthschaft zum goldenen Wolf  
D 6, 12.

**Näherinnen**  
gesucht, auch wird Näharbeit aus dem Hause gegeben bei 4611  
M. Sarraklan, E 3, 17.



**Zahn-Atelier**

für Damen und Herren.  
 Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Zement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schon sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Vfg. Alles unter Garantie.  
 Frau **Elise Stöcker**,  
 Breitestraße 11 Nr. 5, 9. Stod.  
 Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Keine finden Verdrängung.

**Uhren.**

Habe eine große Partie gebrauchte silb. Cylinder- und Remontoir-Uhren von 7 Mark an per Stück, welche ich unter Garantie verkaufe. 4622  
**L. Nagel**,  
 Juwelier und Uhrmacherei  
 D 2, 8.  
 Uhrenreparaturen werden schnell und billigt gemacht.

Centrifugirte 17048  
**Lanolin-Schwefelmilchseife**  
 Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rötthe des Gesichts, Hautschürfe etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei E. A. Beske.  
**Empfehlung.**  
 Brunnen-Reparaturen werden in Holz und Eisen schnell und reell ausgeführt von 2821  
**Friedr. Bommarius**,  
 Zimmergeschäft, Brunnenmacherei  
 J 7, 8.

**Wer am schnellsten über alle Ereignisse von hervorragender Wichtigkeit unterrichtet sein will,**

bestelle sofort bei irgend einem Postamte den bekanntlich bestinformirtesten, täglich erscheinenden „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ (über 112,000 Abonnenten) für 2 Mark 40 Vfg. pro II. Quartal 1888 und sende die von dem betreffenden Postamte erhaltene Quittung an die Expedition des „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ in Berlin SW., Zimmerstraße 40/41. 4598

Jeder Einsender einer solchen Postquittung erhält sämtliche, noch im Monat März erscheinenden Nummern des „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ gratis und zwar

**täglich franko per Kreuzband**

zugefandt, ebenso  
**alle Extra-Ausgaben,**

welche bei wichtigen Ereignissen veranstaltet werden, sofort nach Fertigstellung.  
 Der Anfang des kürzlich im Unterhaltungsblatt begonnenen Romans wird unentgeltlich nachgeliefert.

**Nur noch 8 Tage**

dauert der Ausverkauf meines Lagers in Uhren, Bilder, Spiegel, Cruzifixe etc. etc. und werden solche zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 4528  
**H 3, 20. H. Hoffmann. H 3, 20.**

**Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag**

à 4% und 4 1/4%.  
 Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 15567

**Louis Jeselsohn, L 14, 5b.**

**Geschäftsübernahme und Empfehlung.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn B. de Jong seither im Hause des Herrn Fr. Zutt Litera **P 1, 1** an den Planken betriebene

**Cigarren-Detail-Geschäft**

erworben und mit dem Heutigen für meine eigene Rechnung betreibe. 4438  
 Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle mich

Achtungsvoll  
**Carl Jäkel**,  
 Cigarren- und Tabakgeschäft, **P 1, 1** an den Planken.

**Bekanntmachung.**

Für die Feilenhauerei und Schleiferei von Joh. Reinig in Weinheim hat Herr

**Franz Holzer, Q 4, 8/9**  
 für Mannheim die Vertretung übernommen, dagegen die der Firma **Erlenwein** niedergelegt.

Ich mache die Herrn Interessenten darauf aufmerksam, daß die von mir gelieferte Waare, diejenige aller andern Feilenhauer im Umkreis bei weitem übertrifft, weder ausgeblasen noch nach englischem System gehärtet, sondern nach einer gut bewährten Weise bearbeitet sind.  
 Aufträge zum Aufhauen sowie Bestellungen auf neue Feilen werden vom Obigen jederzeit entgegengenommen.  
 Zeugnisse, sowie Preisliste stehen auf Verlangen zur Verfügung. 3975  
 Achtungsvoll

**Joh. Reinig.**

**Bodenanstriche.**

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenöl, Parket-Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei  
**Jos. Samsreither**,  
 Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmart.

der sich erst besinnen muß, was denn eigentlich mit ihm vorgegangen sei, und dann nahm sein Gesicht einen so unheimlichen, vom tödtlichsten Haß verzerrten Ausdruck an, daß selbst dem unerfahrenen Fabricius bei diesem Anblick vielleicht eine Regung des Grauens gekommen wäre.

Wohl drei oder vier Minuten lang stand Wilberg noch an der nämlichen Stelle, unverwandt auf die schwere Eichentür starrend, hinter welcher er seinen Schwager wußte. Hinter seiner niedrigen Stirne schien es mächtig zu arbeiten und zu wühlen, und offenbar erfüllte ihn kein glühenderer Wunsch als der, unverzüglich die schwere Beschimpfung zu rächen, welche ihm von Fabricius angethan worden war. Aber ob es nun persönliche Feindschaft war, welche ihn davon abhielt, sogleich wieder in das Gemach einzudringen, oder ob er einen Entschluß gefaßt hatte, der ihn besser und sicherer zu seinem Ziele führen konnte, — nach einer kleinen Weile wendete er sich langsam ab und ging mit vorsichtigen, fast geräuschlosen Schritten den Gang hinab.

Er hegte also nicht den Wunsch, seine Tochter zu sehen, und es schien nicht in seiner Absicht zu liegen, die Drohungen, welche er zuletzt gegen Fabricius ausgesprochen, auf der Stelle zur That werden zu lassen.

**XV.**

Es war gewiß keine Unwahrheit gewesen, wenn Erna ihre einstudlerische Zurückgezogenheit und ihr ängstliches Fernhalten von jeder Verührung mit einem der anderen Schloßbewohner mit einem körperlichen Unwohlsein motivirte. Ihr leidendes Aussehen bestätigte diese Entschuldigung zur Genüge, und die Veränderung, welche seit dem Tage ihrer Verlobung mit ihr vorgegangen war, hätte hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes jedem Beobachter die ernstesten Besorgnisse einflößen müssen. Aber Niemand wußte darum als die alte Beschließerin, welche der jungen Dame aufwartete, seitdem dieselbe das Zimmer hütete; und die scheue, eingeschüchterte Frau, welche nichts in der Welt so sehr fürchtete, als das Stirnrunzeln ihres Gebieters Fabricius, hatte nicht den Muth, gegen diesen ihren Befürchtungen Ausdruck zu geben. Die Schloßherrin selbst hatte zwar schon wiederholt den Versuch gemacht, ihre Freundin zu sprechen, aber sie war jederzeit an eine verschlossene Thür gekommen, und Erna hatte auch ihren dringendsten Bitten die immer gleiche Erklärung entgegengesetzt, daß sie sich zu angegriffen fühle, irgend Jemanden zu empfangen.

Und sie folgte nur ihrer tiefinnersten Ueberzeugung, wenn sie der Bittenden eine solche Antwort gab. Es lag auf ihrem Körper wie eine bleischwere, niederdrückende Mattigkeit, welche jedes ihrer Glieder nur widerwillig seinen Dienst verrichten ließ. Ihr Kopf schmerzte fast unaufhörlich, und die Züge des lieblichen Antlitzes, welches einst nur rosige Frische und Heiterkeit wiederstrahlte, waren schlaff und müde geworden, gleich denen eines schwer Kranken.

(Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**

**„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

**Die Heirath des Herrn Fabricius.**

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Rein!“  
 „Nun, meinethalben! Aber Du siehst doch wenigstens ein, daß meine Tochter nicht die Gattin dieses Menschen werden kann?“

„Ich bin weit davon entfernt, das einzusehen! — Und da ich Dich so lange ungehindert habe reden lassen, Wilberg, so höre nun auch das letzte Wort, das ich mit Dir in dieser Angelegenheit zu sprechen habe. Angenommen auch, dieß Alles, was Du mir da mit so wunderbarer Kenntniß der Verhältnisse entwickelt hast, wäre buchstäblich wahr, so würde das an meinem Entschlusse nicht das Mindeste ändern! Hat sich meine Frau einer Pflichtverletzung schuldig gemacht, so wird die Abrechnung darüber früher oder später gewiß erfolgen, aber sie kümmert Niemanden als mich allein! Was dagegen Deine Tochter Erna anbetrifft, die bisher nichts als Wohlthaten von mir empfangen hat, so trägt sie nur die Folgen ihres eigenen Verschuldens. Sie hat sich ohne Noth auf die Seite meiner Feinde gestellt, und sie mag zusehen, wie sie sich dort für ihr Bundesgenossenschaft bezahlt macht. Ich habe noch jetzt viel mehr an ihr gethan, als sie um mich verdient hat!“

Wie er dies Alles sagte mit einer so langsamen und nachdrücklichen Betonung, jedes einzelnen Wortes, konnte dem Andern kein Zweifel mehr bleiben, daß Fabricius von vornherein die volle Wahrheit durchschaut habe, und daß er auch nicht für die Dauer einer einzigen Minute an das Bestehen eines Liebesverhältnisses zwischen Denthausen und Erna geglaubt. Diese Erkenntniß schien den ganz bestimmten Plan, nach welchem Wilberg offenbar bisher gehandelt, bedenklich zu erschüttern.

„Und was ist es, das Du an mir gethan hast?“ fragte er, wie um Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen.

„Ich habe sie in den Stand gesetzt, die jedenfalls nicht unbeträchtlichen Schulden ihres Verlobten zu bezahlen, und ich gebe ihr eine weitere Mitgift, die wenigstens zur Einrichtung eines bescheidenen Haushaltes hinreichen wird.“

„Und die versprochene Sicherstellung ihrer Zukunft? — Das Erbtheil, das Du ihr zugebacht hattest? Wie ist es damit beschaffen?“

„Davon ist selbstverständlich nicht weiter die Rede, seitdem ich erkannt habe, wie vollständig ich mich in dem Charakter und in der Anhänglichkeit



**Berein für Hoff. Kirchenmusik.**  
Montag, Abend 7 u. 8 Uhr  
**Hauptprobe** 4657  
in der Concordienkirche.  
**Gesang-Verein „Lyra.“**  
Dienstag, Abend 7 u. 8 Uhr  
**Gesang-Prob.**  
Der Vorstand.

**„Olymp.“**  
Jeden Dienstag und Samstag,  
präcis 9 Uhr  
**Vereins - Abend**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
13905 Der Vorstand.

**Gesangverein „Concordia“**  
Dienstag, Abend 7 u. 8 Uhr  
Prob. 13899

**Bergmann's Schuppen Pomade**  
besiegt schon nach dreimaligem  
Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen  
und wird für den Erfolg garantiert.  
A. Fl. M. I. — bei 17049  
Jacob Kost, E 5, 1.

Den Verkauf von gutem  
**Pfäler Kornbrot**  
kann mehreren Speiserei-Geschäften über-  
tragen werden. 4539  
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige  
**kleidermacherin**  
empfiehlt sich im Anfertigen von  
Costümes, Hanskleidern und Kin-  
derkleidern nach neuester Mode  
bei billiger Bedienung. 3338  
G 4, 4.

Gasthaus  
**Frankfurter Hof, 8 2, 15.**  
**Einquartierung**  
wird angenommen. 4349  
W. Münch.

Das Einrahmen von Bildern,  
Spiegeln u. Brantkränzen wird  
schnell und billig besorgt bei  
16448  
G. Hofmann, H 3, 20.

Damen finden liebevolle Aufnahme  
unter strengster Discretion bei  
13660  
Frau Schmiedel Hebamme, Beluheim.



**P 1, 10. Handschuhe! P 1, 10.**  
Empfehlen unser großes Lager in  
**Glacé-, dänischleder und  
seidenen Handschuhen etc.**  
für Herren, Damen und Kinder  
in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu billigen festen Preisen.  
Eine große Partie 4528  
**Ziegenleder-Damenhandschuhe**  
in schwarz und farbig werden weit unter'm Selbstkosten-  
preis zu Mk. 2.20, Stk. Mk. 2.60, 4 in. Mk. 3.—  
ausverkauft.

**Gebr. Eckert, Handschuhfabrik.**  
P 1, 10. Paradeplatz. P 1, 10.

**Seegrün-Lampen.**  
Beste und billigste  
**Gas-Intensiv-Lampe.**  
Einfache Construction.  
Bequeme Handhabung.  
Geringer Gasconsum.  
Sehr helles Licht.  
Kein Russ!  
Allein-Vertrieb für Süddeutschland  
**Harry Held, Ludwigshafen am Rhein.**



**Ausverkauf.**  
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein Lager  
in: **Goldenen und silbernen Herren- und  
Damen-Remontoirs, Regulators, Wecker-  
und Wanduhren zu den billigsten Preisen.**  
**Gg. Nonnenmacher, Uhrmacher.** 1989  
**F 5, 22.**

Die von der Firma  
**Gebrüder Hirsch**  
übernommenen  
**großen Vorräthe in  
Regen-Mäntel & Frühjahrs-Jaquets**  
werden jetzt und bis zum **31. d. Mts.** damit zu räumen,  
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. 4404  
Fortlaufend Eingang der neuen Frühjahrs-Modelle.  
**Moritz Kahn,**  
**vorm. Gebr. Hirsch.**  
**D 3, 7. An den Planken.**

**S 3, 1. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. S 3, 1.**  
Einem geehrten Publikum, sowie meinen verehrl. Kunden die ergebene An-  
zeige, daß ich am hiesigen Tage unterm heutigen in Nr. **S 3, 1** eine Ver-  
kaufsstelle errichtet habe.  
Mein reich ausgestattetes Lager in Ia. Gußstahlfellen, als:  
**Hand-, Arm-, Dubend- und Raamseilen, Mühl-, Circular-, Flach-  
n. Handsägefeilen, Hufzapseln, Säghraspeln, sowie allen Sorten  
Holzraspeln, Säghlöfzeln und Ia. Säghstacheln, Feilenhefte  
und Feilenbürsten diverser Größen**  
in bekannter prima Waare und billigsten Preisen, empfehle hiermit Jedermann  
aufs Beste. 1004  
Ferner halte beständig großen Vorrath in best gehärteten aufgeschauerten  
Feilen und Raspeln, die gegen stumpfe Feilen zu billigsten Aufkaufpreisen  
umtauschen.  
Um geneigtes Wohlwollen bitend zeichne  
hochachtungsvoll

**S 3, 1 Leonhard Erlenwein S 3, 1.**  
Wannheim, den 15. Januar 1888. 1004  
**Grosses billiges Hutlager**  
**F 1, 3 Passage nächst dem Rathhause.**  
**Confirmandenhüte von Mk. 2 an,**  
**Herrenhüte von Mk. 2.50 an bis zu den feinsten.**  
**F 1, 3 Hermann Dorr F 1, 3**  
Breitstraße.  
Seine Frau war bis zum Späthjahr Köchlein der Geisel'schen Gast-  
stalt. 3428

Deiner Tochter geträufelt. Mit diesem Geschenk, welches ich ihr jetzt mache, ziehe ich meine Hand entgültig von ihr ab. Sie wird nie mehr, weder zu meinen Lebzeiten noch nach meinem Tode, einen Pfennig von mir erhalten!"

Die kleinen Augen Wilberg's blühten in tückischer Wuth, und seine Nasenflügel bebten; aber noch hielt er an sich, denn es war ihm offenbar darum zu thun, zunächst die ganze Absicht seines Schwagers zu erfahren.

"Deine einstigen Versprechungen sind also Unwahrheiten gewesen," sagte er, "und eine Unwahrheit war es auch, daß Du Erna in Deinem Testament bedacht habest!"

"Denn es Dich beruhigt, das zu hören: — nein, es war keine Unwahrheit! Aber ich fahre morgen früh in die Stadt zu einem Notar, um meinen einstigen Irrthum wieder gut zu machen!"

"Sehr schön! Und wie gedachtest Du Dich mit mir abzufinden?"

"Ich habe kein Interesse mehr daran, mir mit schweren Opfern Deine Discretion zu erkaufen. Du magst Dich Deiner Tochter, die jetzt ja unter dem Schutze ihres Verlobten steht, zu erkennen geben, wie und wann es Dir beliebt. Da ich aber sehr wohl einsehe, wie schwer es Dir werden wird, Dich an ein arbeitsames Leben zu gewöhnen, so will ich Dir aus besonderer Barmherzigkeit die bisherige Unterstützung noch für ein weiteres Halbjahr zahlen lassen. Nachher freilich hast Du nie mehr auf mich zu rechnen!"

Wilberg war aufgestanden, und die Hände, welche er jetzt auf den Schreibtisch seines Schwagers stützte, verriethen durch ihr nervöses Beben seine maßlose Erregung.

"Und das ist mein Dank dafür, daß ich Dich vor einem beispiellosen Scandal und vielleicht vor dem Verlust Deines halben Vermögens bewahrt, daß ich mich aus Freundschaft für Dich zum Spion erniedrigt habe?"

"Aus Freundschaft für mich? So meinst Du wirklich, ich sei blind genug gewesen, die eine Schurkerei nicht genau so klar zu durchschauen wie die andere. Du hast meinen sogenannten Scharfblick denn doch bedenklieh gering angeschlagen, wenn Du glaubtest, daß ich in diese Falle gehen würde. Als ich Deinen ersten unerbetteten Bericht über Ewald von Denkhäusen empfing, wußte ich bereits, welche Deutung ich Deiner Freundschaft zu geben hätte. Weil Du glaubtest, ich würde Deine Tochter zu meiner Erbin machen, und weil Du Dich dann auf die eine oder die andere Weise in den Besitz ihres Vermögens zu setzen hofftest, war Dir meine Heirath ein Vergerniß, welches alle Deine schönen Berechnungen zu durchkreuzen drohte. Hattest Du sie nicht hintertreiben können, so wolltest Du wenigstens versuchen, sie wieder aufzulösen, und dieser Weiter meiner Frau ersahst Du gerade als das geeignete Werkzeug dazu. Du hast Deine Sache recht geschickt angefangen, aber doch immer noch nicht geschickt genug, um mich zu täuschen! Was zwischen Dir und Deinem Freunde Denkhäusen vorgegangen ist, weiß ich ja nicht; aber ich habe Grund zur Vermuthung, daß seine Pläne in keinem andern Gehirn gewachsen sind, als in dem Deinigen.

Jedes Mittel konnte Dir ja recht sein, wenn es nur schließlich darauf hinaus-  
liefe, mich zu einer Schöpfung von meiner Frau zu bestimmen. Du wirst es begreiflich finden, daß ich solche Freundschaft so belohne, wie sie es verdient!  
Und damit, denke ich, sind wir zu Ende!"

Wilberg hatte ihm zugehört, ohne seine Stellung zu verändern. Diese schonungslose Darlegung seiner geheimsten Absichten und Wünsche war denn doch ein Schlag von so lähmender und vernichtender Gewalt, wie er ihn nicht erwartet hatte. Jetzt erst überkam ihn die ganze niederschmetternde Gewißheit, daß er seinen Einfluß auf diesen Mann für immer verloren habe, und daß weder das zuversichtlichste Vergnügen noch das geschickteste Vorgehen im Stande sein würde, ihm denselben zurückzugewinnen. In klägliche Trümmer zerstückelt sah er all' seine hochgelegenen Pläne zu seinen Füßen liegen, und als Fabricius nun schwieg, als zugleich mit dem heiseren Klang der harten, mitleidlosen Stimmung auch die Erstarrung wich, welches sich ihres Hörers zuerst bemächtigt hatte, da durchstufete in ein Strom unbändiger, unbeschreiblicher Wuth:

"Und Du meinst, mir ungestraft dies Alles bieten zu können?" zischte es kaum verständlich aus seiner von mildem Zorn zusammengeschnürten Kehle.

"Du wagst es, mich in's Gesicht hinein zu verhöhnen, und Du fürchtest Dich nicht vor meiner Rache! — Nun, wir wollen sehen, ob Du gut gethan hast, mich zu Deinem Feinde zu machen! Ich frage Dich noch einmal: Ist dies Dein letztes Wort gewesen?"

"Ich wüßte nicht, daß ich Dir noch etwas zu sagen hätte."

"Sieh mir hunderttausend Thaler, und ich verpflichte mich zu schweigen!"

"Dein Schweigen ist mir nicht einen Pfennig werth!"

"Auch wenn ich aller Welt erzählen will, wie es um diese Verlobung bestellt ist, auch wenn ich den Ruf Deiner Frau — Deine gesellschaftliche Stellung — Alles, Alles vernichten will?"

Seine Lippen hatten sich bläulich gefärbt, und seine Augen schienen sich aus ihren Höhlen drängen zu wollen. Mit gehaltenen Fäusten war er seinem Schwager so nahe gekommen, als ob er sich in der nächsten Sekunde auf ihn stürzen wollte, ihn zu erwürgen. Da aber richtete sich Fabricius langsam zu der ganzen Länge seines hageren Körpers empor, und ohne ein Wort zu sprechen, packte er mit seinen knöchigen Fäusten den Wüthenden an den Schultern. Was diese dünnen Finger gefaßt hatten, hielten sie mit der eisernen Umklammerung eines Schraubstockes fest, und mit einer Kraft, gegen welche diejenige Wilberg's völlig ohnmächtig war, drängte er den sich Sträubenden nach der Thür des Zimmers hin. Noch ehe Wilberg recht begriff, was mit ihm geschah, schloß er sich mit einem heftigen Stoße über die Schwelle geschleudert, mit einem Stoße, der ihn gegen diejenige Wand des Corridors taumeln ließ, und der ihn fast zu Boden geworfen hätte.

Die Thür des Zimmers fiel mit dumpfem Klange hinter ihm in's Schloß, und er sah sich allein. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, wie Einer



**Freireligiöse Gemeinde.**  
Die öffentliche Religionsprüfung der Kinder findet statt:  
**Mittwoch, den 21. März,**  
Nachmittags 2 Uhr  
im Prüfungssaale des Schulhauses R 2, wozu Eltern, Vormünder und Freunde herzlich einladet  
4571 Der Vorstand.

**Confermanden-Kleider**  
werden elegant und billig angefertigt  
4616 G 7, 30, 3. Etage hoch.

**Verloren**  
Am Donnerstag Abend den 15. cr. wurde vom Waldhof nach der Redarvorstadt ein Ring mit Stein verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung  
ZD 1, 16, 3. Etod. 4636

**Zu kaufen gesucht**  
Ein mittelgroßer, langhaariger, magerer Hund zu kaufen gesucht. 4378  
Näheres H 7, 26, parterre.

**Stellensuchen**  
Ein junger Mann Buchbinder der schon auf Vorkurs gearbeitet hat, sucht Stelle. Zu erfragen Z 10, 11 1/2, 3752  
Ein unabhängiges Mädchen sucht Stelle für Zimmerarbeit oder zu Kindern.  
Näheres J 7, 22, 4. Et. 4380  
Eine kinderlose Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.  
Zu erfragen Vormittags D 6, 12, 3. Etod. 4345  
Dienstmädchen jeder Branche suchen und finden Stellen.  
3021  
Franz Sär, Q 5, 22.

Ein Mädchen aus besserer Familie, welches im Nähen und Bügeln gewandt ist, sucht Stellung als besseres Zimmermädchen.  
Näheres im Verlag. 4065

Ein geübtes Mädchen das gut bürgeln kann etwas Hausarbeit übernimmt sucht Stelle. Zu erst. H 7, 4. 4400

Eine reinliche Frau wünscht Monatsdienst oder Waschen und Putzen.  
Näheres G 3, 13, 4. Etod. 3924

Eine kinderlose Wittwe wünscht die Pflege eines oder zweier Kinder zu übernehmen, auch könnte dieselbe die Leitung einer Haushaltung übernehmen.  
Näheres im Verlag. 3465

Eine tüchtige Modistin sucht Stellung. Offerten unt. E. W. Nr. 4574 an die Expedition ds. Bl. 4574

Eine alleinlebende Person wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln.  
3908 Q 3, 10, 2. Et.

**Lehrling-Gesuch.**  
In meiner Buchbinderei ist bis Ostern eine Lehrstelle offen.  
2596  
W. Farchel, Q 4, 23.

Ein ordentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen.  
4081 T 2, Nr. 6.  
Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.  
4393  
W. Frey Tapezier, G 4, 7.

**Lehrling**  
in ein Maler- u. Tischlergeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht.  
4377 H 3, 3, 3. Etod.

Zu eine Schlosserei und Mech.-Werkstätte kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.  
F 4, 15, 4635

Für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein

**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. M. 2822 an die Expedition ds. Bl. 2822

Für ein größeres Assurances- und Expeditionsgeschäft wird auf Ostern ein

**Lehrling**  
mit guten Zeugnissen gesucht.  
Näheres im Verlag. 3555

Ein Junge in die Lehre gef. 4278  
Dampfbrecheri J. Weeden F 5, 19.

Ein ordentlicher Junge, der sogleich Beschäftigung erhält in die Lehre gesucht.  
Max Cigner, Tapezier, F 3, 13 1/2, 3403

Ein ordentlicher Junge aus schb. Familie kann das Einziggeschäft erlernen gegen Bezahlung.  
3087  
Wth. Gruner, P 3, 6.

Eine Kohlenhandlung an gros sucht zum alsobaldigen Eintritt einen

**Lehrling.**  
Offerten werden unter G. M. 1630 erbeten.  
1630

Ein ordentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen.  
2940  
C 7, 21, 3. Etod.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein braver Junge in die Lehre gef. 2803  
Georg Weger,  
Lackier- und Schreinermeister.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Eine ältere Lad- u. Gartenfabrik verbunden mit Detail sucht auf Ostern einen mit der nöthigen Schulbildung versehenen Lehrling.  
1628  
Offerten unter No. 1628 im Verlag Hiesl Watsch.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein besseres Mode- und Manufakturwarengeschäft sucht einen  
**Lehrling**  
bei sofortiger Bezahlung.  
Näheres in der Expedition. 4395

**Ein Lehrling gesucht.**  
H. S. Scharpiniel-Tapeziergeschäft.

**Mietungesuche**  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Zum 1. Juli wird eine Wohnung in den Baumgärtchen an 4 Zimmern, bestehend gesucht. Parterre oder 1. Et. nicht über 900 Mark. 4401  
Schriftliche Offerten abzugeben an Frau Lenz, zum Goldenen Stern.

**Läden & Magazine**  
C 8, 8 Comptoir, Magazin und Keller zu verm. 3437

G 7, 1c ein Laden mit Wohnung, in welchem ein Spezerei- und Victualengeschäft betrieben wird, zu verm. Näheres 2. Etod. 3676

H 7, 28 großes Magazin  
3 Stodw. und Keller mit oder ohne Comptoir; ferner schöner 3 Stok 6-7 Zimmer, Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Mai preiswürdig zu verm. 3428

**Zu Bureau oder Laden**  
passende 3 Zimmer zu v. M 2, 8. 3565

**Ein guter Weinkeller**  
M 2, 8 zu vermieten. 3568

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Ein kleiner Laden mit Wohnung z. v. Näheres R 3, 4, 2. Etod. 2944

Ein Messerladen sogleich zu vermieten.  
Näheres im Verlag. 3941

Ein neuer geräumiger Laden mit Wohnung, für ein Kleider- und Schuh- oder Papiers-, Schreibmaterialien- und Cigarrengeschäft sich am besten eignend, zu vermieten. Näheres bei 4669

Jean Klein, Ludwigshafen,  
Kaiser Wilhelmstraße No 54.

**Zu vermieten.**  
B 5, 4 Hinterhaus, 3. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 3844

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zugehör zu vermieten. 3261  
Jos. Hoffmann & Söhne,  
Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 3 4. Stod, ein Zimmer auf die Straße an 2 Junge Leute mit oder ohne Kost sofort z. verm. 4610

C 2, 3 Zimmer mit Alkov und Küche an eine ruhige Familie oder an eine einzelne Person zu vermieten. 4347

ZD 2, 5 Neuer Stadtheil verschiedene Wohnungen, 2 und 3 Zimmer mit Küche und Zugehör, zu vermieten. Näheres bei 4692  
J. B. Weid, K 2, 23.

D 6, 12 4. St., 1 leeres Zimmer sofort zu verm. 4386

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 3. Stod dafelbst. 1151

E 1, 12 Marktstraße 2 Stod, 5 bis 6 Zimmer auch mehr sammt Zugehör zu verm. 4074

E 1, 14 Marktstraße, 1 Zimmer zu vermieten.  
Näheres im Laden. 2997

E 3, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten.  
Zu erfragen B 3, 3, parterre. 2658

F 2, 10 schöner zweiter Stod, zu vermieten.  
Näheres im 3. Stod. 3939

F 5, 4 2. Et., 1 kleine freundl. Wohnung im Hinterhaus per 15. April zu vermieten. 2887

**Ringstraße, F 8, 5**  
per 1. Juni oder später zu vermieten; Vorkurs oder 3. Stod, 7 Zimmer, eingerichteter Badezimmer und Zugehör; Parterre 6 Zimmer, eingerichteter Badezimmer und Zugehör. 3696

G 8, 6 4. Stod, eine abgeschlossene Wohnung 4 Zim. Küche und Zugehör mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 1640  
Näheres parterre.

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener 2. Stod, 3 Zim. Küche und Magdebammer nebst Zugehör per 1. Mai zu vermieten. 4243

G 8, 19 im 2. Stod, zwei schöne Wohnungen 2 bis 3 Zimmern, Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 4010

G 9, 1 ein schöner 4. Stod, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer, 2 Zimmer im 5. Stod, Antheil Speicher und Keller, Gas, Wasser- und Elektrische Leitung vom 15. Mai ab zu vermieten. 2520

H 2, 7 1/2 2. Stod, zu vermieten. 4559

H 3, 3 3. Stod, 1 kleine Wohnung sof. zu v. 4378

**Ringstraße H 7, 16,**  
zwei schöne Wohnungen 1. u. 2. Stod von je 5 Zimmer, Küche und allen sonstigen Zugehör, mit Gas- u. Wasserleitung, zu vermieten. Auf Wunsch könnte noch ein weiteres Zimmer im Hof als Comptoir dazu gegeben werden.  
Näheres H 7, 16, 1. Stod. 3909

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 3755

K 1, 1 2. Et., 3 Zimmer u. Küche sof. beziehbar z. v. 4670

K 2, 23 eine hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zugehör, zu verm. 4681

K 3, 7 4. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zugehör per April zu verm. Näheres im 2. Stod. 2785

K 3, 10a elegante Wohnung 3. Et., 4 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten.  
Näheres 3. Etod. 3938

K 4, 16 ein einzelnes Zimmer sof. beziehbar z. v. 4591

K 4, 16 3. Et. 2 Zimmer und Küche ganz ab. getheilt zu vermieten.  
Näheres im Hof bei Herrn Kiffel. 3589

L 4, 16 4 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zugehör per April ob. Mai zu verm. Näh. 1. Stod. 3898

L 10, 8 3. Stod, 7 dekorierte Zimmer nebst Badezimmer u. Zugehör zu verm. 4538

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 11, 23b Baumgärtchen, Schlossg. gegenüb. eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zugehör, Mitte März beziehbar, zu vermieten.  
Näheres parterre. 1300

L 12, 2 Stod, 6 Zimmer, Alkov und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu vermieten.  
Näheres A 3, 10 links. 3783

L 12, 9b 2 prächtige Zimmer mit Alkov leer oder möbl. (auch als Bureau) zu vermieten.  
Näheres parterre dafelbst. 4113

L 12, 9b 2. Et., eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zugehör zu verm. 3814

L 16, 6 neben dem Fatterhoff 2. 3. u. 4. Stod mit 5 Zimmer zu vermieten. 3105

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zugehör und Badezimmer per 1. Juni event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 3855

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badecabinet und allem Zugehör, Gas- und Wasserleitung für Mt. 2200 zu vermieten; ebenso ein 4. Stod, bestehend aus 4 großen Zimmern u. allem Zugehör für Mt. 1100.  
Näheres D. G. Aberle jr. P 2, 1.

N 3, 13a 3 Zimmer u. Küche, ebenso 2 Mansardenzimmer zu vermieten. 3789

N 4, 8 der 3. Stod 4 Zimmer u. Zugehör per 1. Juni zu vermieten. 3648

P 3, 6 2 kleinere Zimmer nebst Küche sof. zu verm. 3088

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3407

Q 1, 1 abgeseh. 4. Stod, (breite Straße) 6 Zimmer nebst Zugehör Gas- u. Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 3787  
Zu erst bei Hausmeister Seeling.

Q 2, 23 abgeschlossene Wohnung 6 Zimmer, Küche, Wasserleitung etc. per 1. Juni zu vermieten. 4388  
Moriz Schlegler.

Q 5, 12 mehr. Parterre- und 1. Etod. mit Bad. z. v. 4189

Q 7, 16 1 elegante sehr freundliche Parterre-Wohnung 7 Zimmer mit Zugehör per 1. April zu verm. Näh. M 5, 4, 2. Et. 3736

**Zu fit. Q 7, 26**  
zu vermieten:  
1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speis- und Kellerräumen etc. bestehend.  
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 2658

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4058

S 1, 15 2. Stod, 4 große schöne Zimmer auf die Straße gehen, Küche Magdebammer etc. sofort zu vermieten. 4360

S 2, 10 2. Zimmer, Küche, und Keller sofort z. v. 2449

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten. 3553

T 2, 8 1 kleine Hausenwohnung zu vermieten. 4382

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim. Badecabinet, Veranda mit Laube, Magd. u. Zugehör zu v. 3824

U 6, 6a 2. und 3. Stod je 5 Zimmer und Zugehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten.  
Näheres S 3, 3. 3435

U 6, 2b Neub. der 2. Et. 5 Zim. Badezimmer, Küche, Kam. etc. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres U 6, 2, 2. Stod. 4285

U 6, 2c 1 schöner 3. Et., 5 Zimmer, Küche, Magdebammer nebst Zugehör, Gas- und Wasserleitung, sofort od. später zu vermieten.  
Näheres erfragen im Laden. 3108

Z 3, 35 eine schöne Wohnung 7 Zimmer nebst Zugehör, Gas- u. Wasserleitung, sofort od. später zu vermieten. Gendajelst im 4. St. 2 bis 3 leere Zimmer zu vermieten. 4382

ZJ 1, 9 Wohnung zu vermieten. 4688

ZF 1, 6 neuer Stadtheil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3650

Schwefingerstraße, 16 2. Et. 3 Zimmer, Küche Magdebammer mit Gas- und Wasserleitung sof. zu vermieten. 3248

Schwefingerstraße 37, 3. Stod, 1 ord. Mädchen in Logis gef. 3532

In Gendajelst ist eine Wohnung mit 2-3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher und Garten zu vermieten.  
Näheres im Verlag. 3916

**Bel-Etage**  
in der Oberstadt zu vermieten.  
Näheres M 4, 4. 4340

**An allen Plätzen**  
der Stadt größere und kleinere Wohnungen, sofort oder später beziehbar zu vermieten.  
Agent Spörrn, Q 3, 2/3.

**Möblirte Zimmer**

B 7, 8 part., möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. 3952

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension. 2824

C 4, 14 ein möbl. Parterre-Zimmer mit Alkov zu vermieten. 4477

C 7, 15 Parterre ein oder zwei möblirte Zimmer an einen soliden Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 4685

C 7, 21 3. Et. 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn bis 15. April oder 1. Mai billig zu v. 4638

D 1, 13 3. Et. 1 möbl. Zimmer für 10 Mt. zu v. 3555

D 5, 11 2 Treppen-Neughauspl. 3 elegant möbl. Zimmer, ganz oder getheilt zu vermieten. 2216

D 6, 14 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 3429

F 4, 3 3. Etage 1 gut möblirt. Zimmer an 2 solide Leute sofort zu vermieten. 3404

F 4, 14 3. Treppen hoch, 1 Zimmercollege sof. gef. 3007

F 6, 3 1 schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 3741

G 3, 6 2. Et. a. b. St. ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten an 1 oder 2 Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 4516

G 4, 14 2. Et., ein gut möblirtes Zim. zu verm. 4202

G 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3859

G 6, 9 möbl. Zimmer an 1 sol. Mädchen zu verm. 4656

G 7, 24 1 möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. 3651

G 7, 29 4. Et. 1 hübsch möbl. Zimmer sof. oder später an einen Herrn zu vermieten. 4523

G 9, 18 2. Et. 1 schön möblirt. Zim. sof. zu v. 4480

G 9, 25 4. Stod, per 1. April 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4237

K 1, 8b 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 3286

L 2, 3 ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 2981

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möblirt, an einen Herrn sofort zu vermieten. 2892

L 15, 5 1 schön möbl. geräumige Parterre-Wohnung, aus Wohn- u. Schlafzimmern, bestehend für 1 oder 2 Herrn eingerichtet zu v. 3690

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mer. mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

M 5, 3 möbl. Parterrezimmer mit Pension zu verm. 3388

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3706

N 6, 6 1/2 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2801

N 6, 6 1/2 ein kleines Zimmer mit 2 Kofz zu verm. 2799

O 4, 11 Part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof gef. billig zu vermieten. 3846

P 6, 20 3 Treppen hoch 1 ein schön möbl. Zimmer gesund u. rein, ist an 1 solches Mädchen sofort zu vermieten. 4538

Q 2, 22 3 Treppen, großes möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn mit Pension billig z. verm. 4267

Q 4, 6 zu erfr. im 8. Stod. 3251

S 1, 15 ein gut möblirtes Zimmer im 4. Stod sofort od. später billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 4699

S 1, 15 ein hübsches Parterrezimmer, gut möblirt, per 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 4692

S 3, 6 2. Et. möbl. Zimmer an 2 sol. Arbeiter zu v. 4640

S 3, 10 2 Stod, ein schön möbl. Zimmer an anständige junge Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 3758

T 1, 13 3 Trepp. links 1 schönes helles Zimmer möblirt zu vermieten. 4510

T 2, 2 parterre 1 gut möblirtes Zimmer per sofort zu vermieten. 3711

T 5, 14 1 möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension z. v. 3829  
Näheres parterre.

Z 3, 4 Ringstraße ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 3125

ZD 1, 17 Damaststraße, ein gut möbl. Parterrezimmer auf die Straße gehend für 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 4361

Ein schön möbl. Zimmer an 2 Herrn sofort zu vermieten. 3610  
Näheres im Verlag.

In der Nähe der Antierstraße-Kaffee eine gut möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. in der Exped. 4079

Ein Mädchen in Pension gesucht.  
Näheres T 5, 14. parterre. 4450

**(Schlafstellen.)**

F 5, 5 3. Stod, eine gute Schlafstelle zu vermieten. 4429

F 5, 8 2 freundl. auf die Straße gehende Schlafzimmer zu vermieten. 4612

F 6, 8 4. Stod, Schlafstelle sofort zu vermieten. 4168

G 5, 1 Schlafstelle zu vermieten. 4639

G 5, 5 1 gute Schlafstelle auf die Straße sof. zu v. 3797

G 7, 30 3 Et. hoch, eine schöne Schlafstelle auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 4615

H 7, 25 2. Stod gute Schlafstelle finden 3-4 solide Leute. Auch kann Kost gegeben werden. 4611

J 3, 12 Schlafstelle zu vermieten. 4267

J 7, 19 1/2 2. Stod, Schlafstelle zu verm. 3750

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 Mt. zu vermieten. 3414  
Eine Schlafstelle zu vermieten.  
Schwefingerstr. 116, 3. Et. 3554

**Kost & Logis**

C 4, 3 3. Stod, Kost und Logis zu vermieten. 3180

H 4, 1 & 2 4. Stod Kost und Logis. 3172

H 4, 7 Kost und Logis 1647

J 4, 12b 3. Stod zwei anst. Leute in Logis gef. 4249

T 2, 3 Kost und Logis. 12



